

Seit 30 Jahren fundiertes Wissen

In diesem Jahr erscheint zum 30. Mal ein Kompendium, das in den vergangenen Jahren einen festen Platz in den Regalen der Mediziner bekommen hat: „Innere Medizin“ von Dr. Gerd Herold.

Die Geschichte des Buchs begann in Köln. Dort studierte Gerd Herold Anfang der 70er Jahre Medizin und schätzte besonders die Vorlesungen von Prof. Dr. Rudolf Gross. „Dieser zählte zu den wenigen Medizinern, die noch das gesamte Gebiet der Inneren Medizin beherrschten und eine didaktisch wunderbare Vorlesung halten konnten.“, erinnert sich Dr. Herold. Aufbauend auf dem dort erlangten Wissen erstellte er ein Handbuch, das er während seines späteren Berufslebens stetig aktualisierte und ergänzte. Im Laufe der Zeit reifte der Entschluss in ihm, auf dieser Grundlage ein Kompendium der Inneren Medizin herauszugeben.

Er plante ein handliches, kompaktes Lernkompendium, das nach einem einfachen, stets gleichbleibenden Schema gegliedert sein sollte, durch das die Suche nach speziellen Themen vereinfacht würde. Das Buch sollte jährlich aktualisiert werden und alles enthalten, was die Studenten für die Prüfungsvorbereitung benötigen.

Von der Idee bis zur ersten Ausgabe verging ein Jahr, in dem Dr. Herold das Buch in seiner Freizeit schrieb und im Eigenverlag herausbrachte. 1983 erschien die erste Ausgabe der „Inneren Medizin“; sie umfasste etwa 450 Seiten und wurde in einer Auflage von 500 Exemplaren gedruckt. Das Kompendium wurde im Direktvertrieb und über medizinische Fachbuchhandlungen vertrieben. Darüber hinaus verkaufte der Autor es auch vor den Vorlesungssälen der Universitäten.

Werbung betrieb er nicht, und das sollte auch so bleiben. Über Mund-zu-Mund-Propaganda erhöhten sich trotzdem Jahr für Jahr der Bekanntheitsgrad und die Verbreitung des Kompendiums. In den 80ern und zu Beginn der 90er Jahre wurde das Buch bereits rege von Studenten genutzt, während einige etablierte

Hochschullehrer anfangs noch Distanz hielten. Dies änderte sich jedoch grundlegend: Seit etwa zehn Jahren wird „Innere Medizin“ von vielen Professoren explizit empfohlen. Darüber hinaus wird der „Herold“, wie das Kompendium meist genannt wird, inzwischen auch von Heilpraktikern sowie von Krankenschwestern und -pflegern zur Examensvorbereitung genutzt.

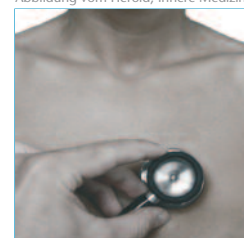
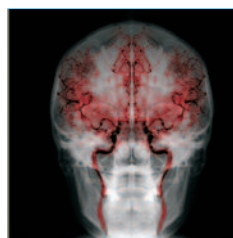
Eine vergleichbare Entwicklung war nach der Wende zu beobachten: „Innere Medizin“ war in den neuen



Dr. med. Gerd Herold
Autor und Herausgeber von „Innere Medizin“



Abbildung vom Herold, Innere Medizin



Bundesländern zunächst unbekannt, und es dauerte rund ein Jahrzehnt, bis sich dort eine ähnliche Nachfrage entwickelte wie in den alten Bundesländern. Auch aus anderen Ländern traten Ärzte und Verlage mit der Bitte an Dr. Herold heran, das Kompendium in ihre Sprache übersetzen zu dürfen. Heute ist das Buch in 14 Sprachen verfügbar; selbst in das Georgische wurde es bereits übersetzt. Darüber hinaus ist „Innere Medizin“ mittlerweile auch als eBook für den PC, für Tablets und Smartphones sowie als elektronische Klinikausgabe für die gesamte internistische Abteilung zu erhalten.

Dr. Herold ist bis heute als Arzt tätig. Die Praxisnähe und den Patientenkontakt schätzt er auch als wichtige Grundlage und Anregung für sein Buch. Im Laufe der Jahre bekam er zunehmend Unterstützung für das Kompendium. „Zahlreichen Hoch-

schullehrern, Kollegen und Studenten verdanke ich wertvolle Hilfe und treue Begleitung.“, betont er. Viele Ärztinnen und Ärzte haben ihm Anregungen für Veränderungen, Ergänzungen und Erweiterungen gegeben. So wuchs der Umfang des Kompendiums kontinuierlich und hat sich mittlerweile verdoppelt. Heute ist mit 900 Seiten nach Ansicht des Autors ein kritischer Umfang für ein kompaktes Lernkompendium erreicht. Daher achtet er streng auf die inhaltliche Begrenzung – auch wenn ihm das sehr schwer fällt, da letztlich alle Bereiche der Inneren Medizin wichtig seien und das Wissensgebiet ständig wächst.

Elke Paxmann